

# Einige Aspekte der hölzernen Sprache in der deutschsprachigen Presse aus Rumänien in den 1950er und 1960 Jahren

---

Adriana DĂNILĂ

Lektor Dr., Christliche Dimitrie-Cantemir Universität Bukarest,  
Fakultät für Fremdsprachen und Literaturen;  
E-Mail: adriana.danila2013@gmail.com

**Abstract:** The present paper focuses on some aspects of the so called *wooden language* in the German newspaper published in Romania from the pre-revolutionary period, to be exact in the forms of expression of this language identified in the condolences messages on the death of the communist leaders Josef Wissarionowitsch Stalin and Gheorghe Gheorghiu-Dej, which were published in the newspaper *Neuer Weg* (NW) (1953 respectively 1965).

The theoretical point of view held by the author is that of sociolinguistics and pragmalinguistics.

At first, the concept *wooden language* is defined and its most important structural features and means of utterance are identified, the socio-historical background, that encourages the existence of the analysed phenomenon is also explained. The results of the analysis are presented further: the form of expression of the “wooden” statements, their morpho-syntactic, semantic, pragmatic-stylistic structure. The paper contains some final remarks on general characteristics of the written press.

**Keywords:** wooden language, language of journalism, written language, communist era, condolences messages, Rumäniendeutsch.

## **1. Vorbemerkungen**

### **1.1. Ziel der Arbeit**

Im vorliegenden Beitrag soll einigen Ausdrucksformen der so genannten *hölzernen Sprache* nachgegangen werden, die man in der rumäniendeutschen Zeitung *Neuer Weg* (NW) aus der Vorrevolutionszeit identifizieren kann.

Konkret handelt es sich um die Ausdrucksformen der betreffenden Sprache in den Beileidstelegrammen zum Tod einiger berühmt-berüchtigten kommunistischen Führer (Josef Wissarionowitsch Stalin bzw. Gheorghe Gheorghiu-Dej), die in den Jahren 1953 bzw. 1965 in der oben genannten Zeitung veröffentlicht wurden.

### **1.2. Daten über das analysierte Korpus**

Von den zahlreichen Zeitungsartikeln (z. B. Bulletins über den Gesundheitszustand, Regierungskommuniqués, Berichte, Reden verschiedener damals bekannter Politiker zu den Beisetzungsfeierlichkeiten), zu Krankheit und Tod der kommunistischen Führer Josef Wissarionowitsch Stalins am 5. März 1953 bzw. Gheorghe Gheorghiu-Dej am 10. März 1965, werden nur die *Beileidstelegramme* der Analyse unterworfen, da diese am deutlichsten einige formale Charakteristiken der hölzernen Sprache aufweisen.

Diesbezüglich muss man hervorheben, dass *das Telegramm* eine Form der Korrespondenz ist, bei der die Übertragung von Nachrichten über eine lange Strecke mittels optischer oder elektrischer Telegrafie erfolgt und deshalb eine möglichst kurze Erfassung wesentlicher Informationen voraussetzt. Es kann Emotionen, Einstellungen, Gedanken, Gefühle zum Ausdruck bringen.

Je nach Inhalt lassen sich folgende Arten von Telegrammen unterscheiden: Benachrichtigungstelegramm, Glückwunschtele-

gramm, Beileidstelegramm, Danktelegramm, Antwort-Telegramm, offizielles Telegramm.

Je nach Empfänger und kommunikativem Inhalt verwendet man offizielle oder umgangssprachliche Ausdrucksformen; in dem offiziellen Telegramm ist die elliptische Ausdrucksweise oder der Gebrauch von Abkürzungen nicht empfehlenswert<sup>1</sup>.

Die oben erwähnten Merkmale des Telegramms erklären die große Anzahl der klischeehaften Ausdrucksformen, die die Gestaltung dieser Textsorte prägen und die das Einschleichen der hölzernen Sprache in dieses Gebiet begünstigen.

### 1.3. Theoretische Grundlage

Die Autorin vertritt den theoretischen Standpunkt der Soziolinguistik und der Pragmalinguistik bei der Bewertung der sprachlichen Daten.

Zuerst wird der Begriff *hölzerne Sprache* definiert, es werden deren wichtigste strukturelle Merkmale und Formulierungstechniken identifiziert, sowie die sozio-historischen Bedingungen erklärt, die die Existenzform des analysierten Phänomens fördern.

---

<sup>1</sup> Im Hinblick auf die zur Diskussion gestellte Textsorte kann man meistens die Benutzung elliptischer Ausdrucksweise feststellen, die aber bei Telegrammen an Vertreter der Staatsbehörden oder an sozial höher Gestellte nicht empfehlenswert ist.

Das Telegramm weist folgende Merkmale auf:

- es ist eine Kommunikationsform, die vor allem im Notfall gebraucht wird;
- teilt in der Regel eine einzige Information mit;
- die Ausdrucksweise ist kurz und stichwortartig;
- manche Wörter entfallen, besonders diejenigen mit rein grammatischer Funktion;
- man kann bestimmte Informationen weglassen, die als bekannt oder als selbstverständlich gelten;
- das Weglassen bestimmter Wörter oder Abkürzungen darf nicht das Verstehen des Textinhaltes beeinträchtigen.

## 1.4. Problematik und Definition der *hölzernen Sprache* in der Fachliteratur

Wenn man von der hölzernen Sprache spricht, sollte man die Merkmale dieses Begriffs klären. Der Terminus *hölzerne Sprache* erschien zum ersten Mal im sprachwissenschaftlichen Raum in Frankreich als „langue de bois“ in einer Studie von Françoise Thom (1987). Die unter demselben Titel (*La langue de bois*)<sup>2</sup> veröffentlichte Studie, beschäftigt sich mit der Analyse des russischen politischen Diskurses der frühkommunistischen Zeit.

Der Terminus machte Karriere in der Fachliteratur sozio-linguistischer Prägung, wurde nach der Wende 1990 auch von den rumänischen Massenmedien übernommen, allerdings ohne klare Begriffsbestimmung. Der Begriff war in der unmittelbaren Nachwendezeit so populär, dass er oft in verschiedenen, manchmal scherzhaften Varianten für die Darstellung mancher Personen oder Verhaltensweisen gebraucht wurde: *limbajul forestier* (Expres Magazin 10, 1990), *limba de deșeuri* (Expres Magazin 14, 1991), *limbă de tablă* (Convorbiri literare, 34, 1990), *limbajul de rumeguș* (Cotidianul 44, 1991), *limba de lemn putred* (România literară, 617, 1992) usw.

Die Problematik der hölzernen Sprache ist umfassend und wird eingehend in der Fachliteratur behandelt, wobei sie besonders auf den politischen Stil, bzw. Diskurs beschränkt wird. Im englischen Sprachraum wurde der Begriff entweder als *langue de bois*<sup>3</sup> oder als *Orwellian Newspeak* bezeichnet, wobei der entsprechende Terminus auf Italienisch, Spanisch, Portugiesisch oder Deutsch kein Äquivalent erhielt. In der deutschen

---

<sup>2</sup> Das Buch wurde auch ins Rumänische übersetzt und erschien 1993 im Humanitas Verlag unter dem Titel *Limba de lemn*.

<sup>3</sup> In der französischen Fachliteratur gibt es drei wichtige Studien, die die umfassende Dimension des Phänomens *hölzerne Sprache* aufzeigen: *Mots*, Sonderheft 1989, Nr. 21; Patrick Sériot (1979, 1982, 1985, 1986, 1990, 1991); Françoise Thom (1987).

Fachliteratur gibt es vereinzelte Beiträge zur Analyse der politischen (Presse)-Texte in der DDR im Vergleich zu den (Presse)-Texten in der Bundesrepublik, aber es wird in der Regel von klischeehaften Ausdrucksweisen oder von „Betonsprache“, „überführter Sprache“ oder „totalitärer Sprache“ (Petzöld 1991, Kinne 1999) gesprochen.

In der rumänischen Fachliteratur ist Tatiana Slama Cazacu<sup>4</sup> zu erwähnen, die zahlreiche Untersuchungen auf diesem Gebiet durchgeführt und zur Erforschung, Systematisierung und Klärung des Begriffs *hölzerne Sprache* erheblich beigetragen hat.

Laut der Definition von Tatiana Slama-Cazacu stellt *die hölzerne Sprache* ein Subsystem einer Sprache dar, das lexikalische Elemente aber auch phraseologische Wendungen beinhaltet, wobei diese Elemente den Charakter von festen, starren, klischeehaften Wendungen haben. Ihre Bedeutung wird im Kontext einer gewissen Autorität bestimmt und sie dienen

<sup>4</sup> Siehe unter anderem Slama-Cazacu (1991, 2000). Interessante Bemerkungen in Bezug auf die diachronische Entwicklung der hölzernen Sprache sind bei Rodica Zafiu (2001, 2007, 2009) zu finden. In einer Studie (Zafiu 2009: S. 151-163) lenkt die rumänische Sprachwissenschaftlerin die Aufmerksamkeit auf den kommunikativen Charakter der hölzernen Sprache, indem sie hervorhebt, dass der in der hölzernen Sprache verfasste Diskurs, wie jeder Diskurs, Informationen über politische Aktionen mitteilt. Genau wie der Diskurs in dem diplomatischen Kode, lassen die Klischees und Euphemismen trotzdem die Informationen in den Text hineintreten. Dabei kommt sie zu der Schlussfolgerung, dass der politische Diskurs in der ersten Zeitspanne der Machtübernahme heftig war und viele Auskünfte erteilte, indem er die Feinde und die Alliierten, die Ziele der Politik explizit nannte, wobei in der Zeitspanne der politischen Stabilität die Ausdrucksweise unbestimmt, neutral und teilnahmslos war, während die heftigen Tadelreden sich auf die internationale Politik der westeuropäischen Länder bezogen. Aus diesem Überblick über den Forschungsstand des Phänomens *hölzerne Sprache* darf die Doktorarbeit mit einem monographischen Charakter von Alina Dinu *Limba de lemn în perioada comunistă și postcomunistă*, (2010) nicht fehlen.

zum Ausdruck einer Ideologie oder ideologischer, wirtschaftlicher, politischer, technologischer, kultureller Schein-Subsysteme, die zu einer Autorität/Macht gehören. Die Spracheinheiten der *hölzernen Sprache* werden von der betreffenden Autorität gebraucht und durchgesetzt, dann mit Hilfe verschiedener schriftlicher und mündlicher Kommunikationsmittel in den breiten Empfängermassen verbreitet. Die Absicht und die erzielte Wirkung bestehen darin,

- dass die Autorität sich durchsetzt, indem sie den Sprachkode und die Fachkenntnisse beherrscht;
- dass eine andere Denkweise verhindert bzw. ausgeschlossen wird;
- die wahre Wirklichkeit verheimlicht bzw. verschleiert wird.

## **2. Die hölzerne Sprache in der kommunistischen Zeitspanne der 1950er und 1960er Jahre**

### **2.1. Historisch – soziologische Voraussetzungen**

Das breite Spektrum des Phänomens *hölzerne Sprache* wurde in zahlreichen Studien aus verschiedenen Perspektiven veranschaulicht, wobei sich zwei Erscheinungsformen *der hölzernen Sprache* in der rumänischen Gesellschaft feststellen lassen:

- eine Existenzform in den Jahren des Kommunismus 1944-1989 und
- eine andere Form in der nachtotalitären Zeit, die bis 2006, dem Jahr des Beitritts Rumäniens in die Europäische Union, andauerte.

Das Phänomen *hölzerne Sprache* findet seine relevante Ausprägung in dem Sprachgebrauch während der kommunistischen Zeit. Auf dem rumänischen Sprachgebiet kennzeichnet sich diese Zeitspanne durch eine große Anzahl von Entlehnungen

und Lehnübertragungen aus dem Russischen, deren Benutzung auf die allgemeine Tendenz des rumänischen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Systems beruht, das sowjetische Modell als Vorbild zu betrachten und es nachzuahmen.

Die hölzerne Sprache ist das Ergebnis eines modernen und atheistischen Denkens. Die neuen Kommunikationsmittel und die Klasse der Politiker machen Gebrauch davon, aber die Erscheinungsformen der hölzernen Sprache sind nicht mehr aggressiv und hart sondern wirken raffiniert.

### 2.2.2. Ausdrucksformen der *hölzernen Sprache* in den analysierten Texten

Bei einer näheren Betrachtung der Beileidstelegramme zum Tod Stalins und Dejs lassen sich folgende strukturelle Merkmale und Formulierungstechniken bemerken, die von der politischen Macht durchgesetzt wurden und deshalb als typisch für das Konzept *hölzerne Sprache* gelten.

Das offizielle Telegramm, das von der parteilichen Behörde der schriftlichen Presse übermittelt wurde, hatte nichts mit dem telegrafischen, stichwortartig formulierenden Stil zu tun; es handelte sich nämlich um lange Texte voll von kommunikativ irrelevanten Wörtern. Das gilt besonders für die Beileidstelegramme zu Tod Stalins und für die offiziellen Telegramme zum Tod von Dej, die in den ersten Tagen nach deren Ableben in der Zeitung *Neuer Weg* (NW)<sup>5</sup> erschienen.

Wenden wir uns dem **strukturellen Aufbau** der im NW veröffentlichten Beileidstelegramme zu.

**2.2.1.** Wenn man den **Beginn** eines Telegramms berücksichtigt, kann man mehrere formale Besonderheiten identifizieren:

---

<sup>5</sup> Die Telegramme vom 23. März 1965 sind ebenfalls ziemlich ausführlich, aber sie bestehen nicht mehr aus außergewöhnlich langen Sätzen; die Texte scheinen kürzer.

- **Der Adressat** erscheint ganz am Anfang des Textes und bezieht sich immer auf mehrere institutionelle Einrichtungen, die in der Reihenfolge ihrer politischen Bedeutung genannt werden müssen:

**A.**

(1) *An das **Zentralkomitee** der Rumänischen Arbeiterpartei* (NW, 20. März 1965, S. 3)

(2) *An den **Staatsrat** der Rumänischen Volksrepublik* (NW, 20. März 1965, S. 3)

(3) *An den **Ministerrat** der Rumänischen Volksrepublik* (NW, 20. März 1965, S. 3)

(4) *An das **Zentralkomitee** der KPdSU, den **Ministerrat** der UdSSR und das **Präsidium** des Obersten Sowjets der UdSSR* (NW, 5. März 1953, S. 1)

- Dann folgen **Anredeformen**, die zur Bezeichnung aller Parteimitglieder dienen und deshalb eine verallgemeinernde Funktion erfüllen. Der deutliche abgrenzbare Bezug auf jeden Einzelnen war nicht notwendig, denn man sollte den Eindruck hinterlassen, dass alle Menschen die politische Ideologie der Partei freiwillig unterstützen.

**B.**

(1) *Liebe **Genossen*** (NW, 20. März 1965, S. 3)

(2) *Teure **Genossen und Freunde!*** (NW, 6. März 1953, S. 1)

(3) *Allen **Mitgliedern der Partei, allen Werktätigen der Sowjetunion*** (NW, 6. März 1953, S. 1)

(4) *An alle **Mitglieder der Rumänischen Arbeiterpartei, an alle Werktätigen der RVR*** (NW, 7. März 1953, S. 1)

(5) *Liebe **Genossen und Freunde*** (NW, 7. März 1953, S. 1)

(6) ***Genossen Arbeiter, Bauern, Intellektuelle, Soldaten, Männer und Frauen, Jugendliche, Bürger der RVR*** (NW, 7. März 1953, S. 2)

**2.2.2.** Der eigentliche Text beginnt mit einem langen Hauptsatz, d. h. einem Konstrukt, dessen Kern ein Verb ist und das eine Anzahl von Satelliten des betreffenden Verbs enthält. Was vom Anfang an in Bezug auf die Struktur des Hauptsatzes auffällt, sind die erweiterten Ausdrucksformen der Dependenzien des verbalen Kerns. Zu dem Hauptverb treten immer erweiterte Nominativ- und Akkusativergänzung in Form einer Nominalphrase. Die Erweiterung der Ergänzungen erfolgt durch *zahlreiche Adjektive oder Genitivattribute*. Es geht um ein Schema, mit dessen Hilfe entweder wichtige institutionelle Einrichtungen, die Teilnahme des ganzen Volkes und/oder die Funktionen der verstorbenen politischen Persönlichkeit zum Ausdruck gebracht werden. Die Aufzählung institutioneller Einrichtungen bzw. Titel war obligatorisch und man durfte bei deren Wiedergabe keinen Fehler begehen.

### C.

(1) *Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der Ministerrat der UdSSR und das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR setzen in tiefer Trauer die Partei und alle Werktätigen der Sowjetunion in Kenntnis, dass am 5. März um 9 Uhr 50 abends nach schwerer Krankheit der Vorsitzende des Ministerrats der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Josef Wissarionowitsch Stalin, verschieden ist.* (NW, 6. März 1953, S. 1-2)

(2) *Das unerwartete und frühzeitige Ableben des grossen Sohnes des rumänischen Volkes und Revolutionärs Gheorghe Gheorghiu-Dej, des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Rumänischen Arbeiterpartei und Vorsitzenden des Staatsrats der Rumänischen Volksrepublik, hat uns tief erschüttert.* (NW, 6. März 1953, S. 3)

- Die Trauer um das Ableben des betreffenden berühmten Politikers wird durch den Gebrauch von *Modifikativangaben* betont.

#### D.

(1) *(das Ableben) hat uns **tief** erschüttert* (NW, 20. März 1965, S. 1)

(2) *setzen **in tiefer Trauer** ... in Kenntnis* (NW, 6. März 1953, S. 1-2)

(3) *(die Kunde vom Ableben des Genossen Stalins) erfüllt **mit tiefem Schmerz** die Herzen der Arbeiter* (NW, 6. März 1953, S. 1-2)

(4) *spreche ich Ihnen unser **tiefstes** Beileid aus* (NW, 20. März 1965, S. 3)

(5) ***Tief bewegt** haben die Kommunisten, die Werktätigen, zahlreiche Franzosen, Freunde Rumäniens, die Nachricht vom Hinscheiden des Gheorghe Gheorghiu-Dej, Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Rumänischen Arbeiterpartei und Vorsitzenden des Staatsrats der Rumänischen Volksrepublik, vernommen.* (NW, 22. März 1965, S. 4)

(6) ***voller Schmerz** erfuhren wir vom Ableben seiner Exzellenz Gheorghe Gheorghiu-Dej* (NW, 23. März 1965, S. 4)

- Auch die Aufzählung gewisser sozio-beruflicher, politischer Kategorien, in Pluralform, besonders am Satzanfang, soll den tiefen seelischen Schmerz vieler Menschen über den Tod der politischen Persönlichkeit ausdrücken.

#### E.

(1) *Die Kunde vom Ableben des Genossen Stalins erfüllt mit tiefem Schmerz die Herzen **der Arbeiter, der Kolchosbauern, der Geistesschaffenden** und **aller Werktätigen** unseres Heimatlandes, die Herzen **der Kämpfer** unserer ruhmreichen Armee und*

*Kriegsmarine, die Herzen der Millionen Werktätigen in allen Ländern des Erdballs.* (NW, 6. März 1953, S. 1f)

(2) *Die Millionen Arbeiter, Werktätigen, Bauern, Geistes-schaffenden, Frauen und Männer unseres Vaterlandes sind in diesen schweren Augenblicken mit Leib und Seele an der Seite des Sowjetvolkes und teilen dessen grenzenlosen Schmerz über den Tod Josef Wissarionowitsch Stalins* (NW, 7. März 1953, S. 1f)

**2.2.3. Die Mitte des Textes** versucht, die Verdienste der verstorbenen politischen Persönlichkeit hervorzuheben. Dazu gebraucht man zwei, drei Sätze, wobei jeder Satz einen eigenen Absatz bildet. Zum Ausdruck positiver Beurteilungen und des Lobs verwendet man eine Anhäufung von Genitivattributen und Adjektiven, die zur Aufwertung des nominalen Kerns beitragen sollen.

## F.

(1) *Gemeinsam mit Lenin schuf Genosse Stalin die mächtige Partei der Kommunisten, erzog sie und stahlte sie; gemeinsam mit Lenin war Genosse Stalin Inspirator und Führer der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, Begründer des ersten sozialistischen Staates der Welt. Das unsterbliche Werk Lenins fortsetzend, führte Genosse Stalin das Sowjetvolk zum welthistorischen Sieg des Sozialismus in unserem Lande. Genosse Stalin führte unser Land im Zweiten Weltkrieg zum Siege über den Faschismus und dies veränderte von Grund auf die gesamte internationale Lage. Genosse Stalin wappnete die Partei und das ganze Volk mit einem großen und klaren Programm des Aufbaus de Kommunismus in der UdSSR.* (NW, 6. März 1953, S. 1-2)

(2) *Genosse Gheorghe Gheorghiu-Dej hat sein ganzes Leben bewußt dem Kampf für den Sieg der großen Ideen des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus, dem Aufbau des Sozialismus in der uns verbrüdernten Rumänischen Volksrepublik, der Festigung der Einheit der internationalen*

*kommunistischen und Arbeiterbewegung und der Sache des Weltfriedens gewidmet.*

*Mit Genossen Gheorghe Gheorghiu-Dej hat das rumänische Brudervolk einen seiner besten Söhne, Führer der rumänischen Partei und Erbauer des rumänischen sozialistischen Staates, verloren. (NW, 21. März 1965, S. 4)*

**2.2.4.** In den analysierten Texten lassen sich verschiedene **Adjektive** feststellen, die zum Ausdruck des höchsten Wertes dienen. Es handelt sich um qualitative Adjektive, die immer vor einem Substantiv stehen.

Dazu kommen zusammengesetzte Adjektive, die eine expressive Wirkung haben sollen. Einem Nomen mit positiver Bedeutung (*der Ruhm, das Licht, die Glorie*) wird ein Adjektiv (*reich, voll*) hinzugefügt, das zur Verstärkung bzw. Hervorhebung der positiven Eigenschaft dient.

## **G.**

(1) *die **unübertroffene** Erfahrung der **ruhmreichen** Kommunistischen Partei der Sowjetunion (NW, 5. März 1953, S. 1)*

(2) *die **glorreiche** Kommunistische Partei (NW, 7. März 1953, S. 1)*

(3) *die **glorreichen** Streitkräfte der Sowjetunion (NW, 7. März 1953, S. 1)*

(4) *mit der **glorreichsten** Epoche der Geschichte des rumänischen Volkes (NW, 20. März 1965, S. 3)*

(5) ***lichtvolle** Zukunft des rumänischen Brudervolkes (NW, 20. März 1965, S. 3)*

(6) *das **siegreiche** Aufbauwerk des Sozialismus in der UdSSR (NW, 7. März 1953, S. 1-2)*

(7) *mit dem **großartigen** Programm für den Aufbau der höchsten Gesellschaft (NW, 7. März 1953, S. 1-2)*

(8) *Die **großartigen** Stalinschen Ideen (NW, 7. März 1953, S. 1-2)*

Adjektive, die eine superlativische Bedeutung haben:

### H.

(1) *die **gigantische** Bewegung der Völker* (NW, 7. März 1953, S. 1/2)

(2) *die **gewaltige** Persönlichkeit des Genossen Stalin* (NW, 7. März 1953, S. 1/2)

(3) *die **genialen** Ideen des **Genossen** Stalin* (NW, 7. März 1953, S. 1/2)

Das Adjektiv in Komparativform in Verbindung mit dem Adverb *noch*, das den höheren Grad der mit dem Adjektiv ausgedrückten Eigenschaft betont:

### G.

(1) *(sie werden) **noch mehr** festigen* (NW, 5. März 1953, S. 1)

(2) *(sie werden ihre Reihen) **noch fester** schließen* (NW, 5. März 1953, S. 1)

(3) *(sie werden sich die Ideen) **noch beharrlicher** aneignen* (NW, 5. März 1953, S. 1)

*Noch* hat eine Funktion auf semantischer Ebene, indem es als Steigerungspartikel mit Bezug auf ein Satzglied gebraucht wird. Diese Partikel dient zur Verstärkung einer Eigenschaft.

Adjektive in Superlativform:

### H.

(1) *Erkrankung **des besten und geliebtesten** Freundes* (NW, 5. März 1953, S. 1)

(2) *(wünschen) aus **tiefstem** Herzen* (NW, 5. März 1953, S. 1)

Den häufigen Gebrauch des Adjektivs *ganz*:

**I.**

- (1) *unser **ganzes** Volk*
- (2) *das **ganze** rumänische Volk*
- (3) *in der **ganzen** Welt*

**2.2.5.** Die Benutzung zahlreicher **Metaphern** für Stalin bzw. Dej in den sozialistischen Pressetexten ist ein anderes wichtiges Mittel, das die politische Autorität benutzt, um die wahre Wirklichkeit zu verschleiern.

Diese Metaphern haben eine bestimmte Struktur: sie treten immer als Nominalphrasen auf, derer nominaler Kern durch verschiedene sprachliche Einheiten erweitert wird. Der nominale Kern benennt die Zentralfigur der politischen Welt, d.h. eine Person mit besonderen, für die Zeit bestmöglichen Eigenschaften (*Kampfgefährte, Führer, Begründer, Freund, Organisator, Inspirator, Revolutionär, Sohn, Erbauer, Diener*) und gilt als Schlüsselwort, wobei die Eigenschaften explizit durch verschiedene Erweiterungen in Form von lobenden Adjektiven (*genial, weise, groß, best, bewährt, hervorragend, begabt*) oder genitivischen Attributen unterstrichen werden, so dass umfangreiche Strukturen entstehen. Es handelt sich eigentlich um eine begrenzte Anzahl von im offiziellen Sprachgebrauch „erlaubten“ Wörtern, die in verschiedenen Kombinationen auftreten können und deshalb keinen Raum für Kreativität und Sprachvariation lassen.

Bei einer näheren Betrachtung der Metapher für die zwei kommunistischen Politiker Stalin und Dej lässt sich feststellen, dass der Bezug auf Stalin besonders mit den Adjektiven *genial* und *weise* hergestellt wird, wobei dem rumänischen Kommunisten Adjektive wie *bewährt, hervorragend* und *begabt* zugeschrieben werden.

Metaphern mit Bezug auf Stalin:

**J.**

(1) *(das Herz) des Kampfgeführten und genialen Fortsetzers des Werkes Lenins, des weisen Führers der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes (hat aufgehört zu schlagen)* (NW, 6. März 1953, S. 1)

(2) *Inspirator und Führer der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, Begründer des ersten sozialistischen Staates der Welt.* (NW, 6. März 1953, S. 1)

(3) *die Nachricht vom Tod Josef Wissarionowitsch Stalins – des genialen Führers und Lehrers der Werktätigen in der ganzen Welt, des besten Freundes des rumänischen Volkes* (NW, 7. März 1953, S. 1)

(4) *der unsterbliche Name des großen Führers und Lehrers der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, der Kampfgenosse und geniale Fortsetzer des Werkes Lenins, der Organisator und weise Leiter des Sowjetvolkes* (NW, 8. März 1953, S. 3)

(5) *(das Ableben) des weisen Führers und Lehrers der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, des großen Bannerträgers des Friedens.* (NW, 8. März 1953, S. 3)

Metaphern mit Bezug auf Gheorghe Gheorghiu-Dej:

**K.**

(1) *einen bewährten Führer der revolutionären Bewegung, einen hervorragenden Organisator des sozialistischen Aufbaus (verloren haben)* (NW, 20. März 1965, S. 3)

(2) *einen großen Freund des Sowjetvolkes* (NW, 20. März 1965, S. 3)

(3) *(das Andenken) eines glühenden Kämpfers* (NW, 20. März 1965, S. 3)

(4) *(das Ableben) des großen Sohnes des rumänischen Volkes und Revolutionärs* (NW, 20. März 1965, S. 3)

(5) *einen der hervorragendsten und begabtesten **Kämpfer** und **Führer*** (NW, 20. März 1965, S. 3)

(6) *(das Andenken) des großen **Revolutionärs** und **Kampfgeführten*** (NW, 20. März 1965, S. 3)

(7) *des großen **Sohnes** des rumänischen Volkes, des bedeutenden **Kämpfers** der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung* (NW, 21. März 1965, S. 4)

(8) *einen seiner besten **Söhne**, **Führer** der rumänischen Partei und **Erbauer** der rumänischen sozialistischen Staates verloren* (NW, 21. März 1965, S. 4)

(9) *einen bewährten **Revolutionär**, einen hervorragenden **Kämpfer** der rumänischen und internationalen Arbeiterbewegung verloren* (NW, 22. März 1965, S. 4)

(10) *einen hervorragenden **Diener** seines Landes* (NW, 23. März 1965, S. 4)

(11) *(den Tod) des großen **Revolutionärs** und **Staatsmannes*** (NW, 23. März 1965, S. 4)

### **3. Schlussfolgerungen**

**3.1.** Obwohl es sich um die Textsorte „Telegramm“ handelt, ist das Beileidstelegramm in der sozialistischen Presse ein langer Text mit einem Überschuss an nominalen Wortgruppen.

**3.2.** Die Beileidstelegramme zum Tod Stalins und Dejs kennzeichnen sich formal durch eine genaue Strukturierung: am Anfang erscheint der Adressat, der immer mehrere institutionelle Einrichtungen umfasst und eine Anredeform, durch die Präposition *an* realisiert, die sich auf alle Parteimitglieder bezieht, dann folgen positive Beurteilungen und Lob der verstorbenen Person.

**3.3.** In dem eigentlichen Telegrammtext lassen sich zahlreiche Merkmale der *hölzernen Sprache* identifizieren: es geht um lange Sätze mit einem nominalen Stil, in dem sehr viele qualitative Adjektive mit einer positiven Bedeutung und genitivale Attribute auftreten. Die koordinierenden Verknüpfungen von

Adjektiv und Genitivattributen und die Appositionen ergeben einen statischen, künstlichen, schwerfälligen Stil. Eine sehr hohe Frequenz hat die Anhäufung von verschiedenen Adjektiven und Metaphern, die zur Aufwertung des nominalen Kernes beitragen.

**3.4.** Es gibt einige Unterschiede in Bezug auf die Präsentation der beiden kommunistischen Führer.

Hinsichtlich des Platzes und des Raums in der Zeitung kann man leicht bemerken, dass die Texte über Stalins Tod fast zwei Wochen lang in der Zeitung erscheinen: in den ersten drei Tagen nach seinem Ableben berichtet die ganze Zeitung darüber, indem man große, fettgedruckte Titel und schwarze Rahmen verwendet; dann lässt die Berichterstattung nach und es wird nur auf den ersten, später auf den letzten Seiten darüber berichtet. Dem rumänischen Führer Gheorghiu-Dej werden hingegen nur die Seiten drei und vier gewidmet, wobei die Mitteilungen weniger als eine Woche lang erscheinen.

Ein anderer Unterschied besteht in der Darstellung der Verdienste der zwei politischen Persönlichkeiten, die explizit auf lexikalischem Niveau realisiert wird.

**STALIN:** Seine Leistungen sind auf die höchsten Stufe der Skala zu stellen und deshalb haben sie allseitige, internationale, weltweite Geltung. Zu diesem Zwecke gebraucht man eine Reihe von Adjektiven, die den höchsten Grad einer Leistung zum Ausdruck bringen und die nur bei Stalin zu finden sind.

#### L.

(1) *die **gewaltige** Persönlichkeit des Genossen Stalin* (NW, 7. März 1953, S. 1-2)

(2) *die **genialen** Ideen des **Genossen** Stalin* (NW, 7. März 1953, S. 1-2)

(3) *(hat) die **gigantische** Bewegung der Völker ... angeregt* (NW, 7. März 1953, S. 1-2)

(4) *(hat) zum **welthistorischen** Sieg des Sozialismus (beigetragen) (NW, 6. März 1953, S. 1-2)*

(5) *dem großen und **genialen** Lehrer der werktätigen Menschen (NW, 5. März 1953, S. 1)*

(6) *die großen und **unbesiegbaren** Ideen des Genossen Stalin (NW, 5. März 1953, S. 1)*

(7) *das **unbesiegte** Banner Lenins und Stalins (NW, 5. März 1953, S. 1)*

Diese besonderen Leistungen sind von den breiten Schichten der Bevölkerung sehr zu schätzen und deshalb darf seine Anerkennung auf keinen Widerstand stoßen. Dieser Gedanke wird anhand aggressiver negativer Wörter und Wortgruppen formuliert. Es handelt sich um lexikalische Einheiten aus dem semantischen Feld des Militärwesens.

(8) *vom **Joche des räuberischen Faschismus und des völker-versklavenden Imperialismus** befreit. (NW, 7. März 1953, S. 1-2)*

(9) *Genosse Stalin führte unser Land im Zweiten **Weltkrieg** zum Siege über den **Faschismus** und dies veränderte von Grund auf die gesamte internationale Lage. Genosse Stalin **wappnete** die Partei und das ganze Volk mit einem großen und klaren Programm des Aufbaus des Kommunismus in der UdSSR. (NW, 6. März 1953, S. 1-2)*

(10) *(Das ZK der RAP, der Ministerrat und das Präsidium der Großen Nationalversammlung der RVR) sie werden **die Wehrfähigen** des Landes und **die Streitkräfte** der Rumänischen Volksrepublik **verstärken**; sie werden ihre Wachsamkeit gegen **die inneren und äußeren Feinde** des rumänischen Volkes **verschärfen**, um jeden Versuch einer gegen die Unabhängigkeit der Staatssouveränität der RVR gerichteten **Aggression** zu **zerschlagen**. (NW, 7. März 1953, S. 1-2)*

**DEJ:** Sein Wirken ist nicht international, sondern es geht um einen Beitrag zum „großen Sieg des Sozialismus“. Deswegen finden seine Verdienste Ausdruck in klischeehaften Wörtern und festen Nomen-Verb Verbindungen, die ausschließlich einen lobenden Charakter haben, wobei die aggressiven Formulierungen total fehlen.

(11) *der seine ganze Kraft in den Dienst seines Vaterlandes, in den Dienst des Aufbaus des Sozialismus und der Festigung des Völkersfriedens gestellt hatte.* (NW, 22. März 1965, S. 4)

(12) *(Dej) hat sein ganzes Leben bewußt dem Kampf für den Sieg der großen Ideen des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus, dem Aufbau des Sozialismus in der uns verbrüdereten Rumänischen Volksrepublik, der Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung und der Sache des Weltfriedens gewidmet.*

## Literatur

- Burger, Harald** (2005): *Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien.* 3., völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin : Walter de Gruyter.
- Coman, M.** (coord.) (2001): *Manual de jurnalism. Tehnici de documentare și redactare.* vol. I., ediția a II-a, revăzută, Iași: Polirom.
- Good, C.** (1989): *Zeitungssprache im geteilten Deutschland: exemplarische Textanalyse.* 1. Auflage, München: Oldenbourg Verlag.
- Kinne, Michael** (1999): *Deutsch in der Farben der DDR.* In: Sprachdienst, 1990, 34, Heft 1, S. 13-19.
- Oschlies, Wolf** (1989): *Würgende und wirkende Wörter – Deutschsprechen in der DDR.* Berlin: Gebr. Holzapfel Verlag.

- Petzöld, Margita** (1991): *Die überführte Sprache*. In: Sprachreport Nr. 1/1991, S. 1-4.
- Rad, Ilie** (coord.) (2009): *Limba de lemn în presă*. București: Editura Tritonic.
- Reich, Hans** (1968): *Sprache und Politik*. München: Hueber Verlag.
- Roșca, Luminița** (2004): *Producția textului jurnalistic*. Iași: Polirom.
- Slama-Cazacu, Tatiana** (1991): *Limba de lemn*. In: România literară, 24, nr. 42 (17. Oktober 1991), S. 4-5.
- Slama-Cazacu, Tatiana** (2000): *Stratageme comunicaționale și manipularea*. Iași: Editura Polirom.
- Thom, Françoise** (1993): *Limba de lemn*. București: Humanitas.
- Weischenberg, Siegfried** (1995): *Journalistik: Theorie und Praxis aktueller Medienkommunikation*. Bd. 1: Medientechnik, Medienfunktionen, Medienakteure. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Zafiu, Rodica** (2001): *Diversitate stilistică în româna actuală*. București: Editura Universității.
- Zafiu, Rodica** (2007): *Limbaj și politică*. București: Editura Universității.
- Zafiu, Rodica** (2009): *Dincolo de monotonie: coduri de lectură ale limbii de lemn*. In : Rad, Ilie (coord.) (2009): *Limba de lemn în presă*. București: Editura Tritonic.